

Gottes-Dienst nicht könnte beywohnen : Da war dis sein inniglicher Wunsch, da war dis sein herbliches Verlangen und sein sehnlicher Seuffzer : Ich wolte gerne 2c. Psalm. 42, 5. Dieser Psalm ist von David verfertiget / als er im Elend herum ziehen muste, (es mag nun entweder zu der Zeit geschehen seyn / als Jhu Saul verfolget / und er zu Achis / der Philister König, geflohen war / oder da Jhu sein eigener Sohn / Absalom / nach dem Leben stand, und Jhu aus der Residenz-Stadt / Jerusalem / verjaget hatte) darinn er klaget, daß er des äußerlichen Gottes-Dienstes beraubt sey, nach welchem Er sich hefftig sehnet ; denn so heißt es so fort im Anfang dieses Psalms : Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele / Gott / zu dir ; meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue / und an dem Ort Jhu sicherlich anbeten könne / da Er sich durch die Predigt seines Wortes offenbahret und sein Gnaden-Anthilz sehen läßt ? Dahin gehet es auch / wenn Er sich v. 5. also vernehmen läßt : Wenn ich denn des innen werde (oder daran gedencke, wie ich zuvor pflegte zum Hause Gottes zu gehen / und dem heiligen Gottes-Dienste beyzuwohnen /) so schütte ich mein Herz aus bey mir selbst / (ich bin höchlich darüber betrübt und seuffze zu Gott von Grund meiner Seelen / darum / dieweil ich jetzt des äußerlichen Gottes-Dienstes beraubt bin /) denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen / nemlich derer gläubigen Israeliten ; David hatte eine sonderliche Begierde zu GOTT / zu seinem Wort und zu dem Ort / wo man Gott öffentlich dienete ; denn so